

N. 10

Vor die wilde vergicht.

Man nehme saltz in eine pfsanne, röste es, daß es wohl warm wird, thue es in ein leinen säcklein, daß es den schmerzen verdeckt, legß wohl warm darüber, wanns kalt wird, so wärme es wieder.

Item: Das cronabeth-oder wachholder-schwamm-wasser	fol. 6 num. 11
Item: Das vergicht-wasser	fol. 32 num. 59
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 59 num. 6
Item: Die cronabeth-oder wachholder-salbe	fol. 73 num. 8
Item: Das edle pulber	fol. 92 num. 19
Item: Die vergicht-räucherung	fol. 109 num. 26
Item: Die salbe	fol. 267 num. 8.9

Vor die winde.

In winden ist zu meiden alles hart: verdäuliche und verstopffende essen/ sonderlich linsen, erbis und dergleichen, hier bekommt übel: der leib soll so viel als möglich eröffnet bleiben.

N. 1

Triesenet vor die winde.

Man nehme weinstein-pulber zwey quintlein, salniter oder salpeter ein halb quintlein, gestossene senes-blätter drey quintlein, dillensamen zwey quintlein, pomeranzen-schaalen ein halb quintlein, ingber 20 gersten korn schwer, rhabarbara 3 quintlein, zucker ein loth, dieses alles zu pulber gestossen. dann aufgehalten, so iemand mit den winden behafftet, der bäh ein schnittlein brod, gieß dann einen guten wein darüber, daß es sich anzieht, sträue 3 oder 4 gute messer-spitzen des pulbers darauf, demnach zum beschluß aller speiß und tranck, nach dem mittag- und abend-essen, solches brodt gegessen.

N. 2

Eine suppe vor die winde.

Man soll kummel, fenchel, chamillen kochen in rindfleisch-suppen, solche species gesotten, durchgesiegen, dann frische butter und zucker darinnen zerlassen.

N. 3

Für die winde.

Man nimmt ein halbes seidel erdbeer-wasser, so ausgebrannt, einen ordinaren löffel voll weissen zucker-cand, läßt zusammen zu einem julep kochen, seigt durch ein tüchlein, davon zwey löffel voll eingenommen, es hilfft.

N. 4

N. 4 Ein anders vor die winde.

Etliche tropffen fenchel-öl, oder einen brocken ringel-blumen-salbe, in einer suppe eingenommen.

N. 5 Item vor die winde, und wann die mutter einer in den hals steigt.

So nimm muscatblütthe, zerstoß oder zerschneide sie klein, so viel man zwischen zwey fingern fassen kan, nimm es in einem löffel voll guten wein ein.

N. 6 Vor die winde, auch denen frauen zu der mutter.

Man nehme wermuth, wohlgemuth, fenchel, bachmolten, wacholderbeer, jedes eine hand voll, die kräuter gröblich zerschnitten, das andere ein wenig zerstoßen, und in ein säcklein genähet, das säcklein über einen heißen ziegelstein gewärmet, und auf den bauch gelegt.

N. 7 Ein anders vor die winde in grosser noth zu gebrauchen.

Wann man meinet, man erstickt daran, so nimm man grauen kummel, und dill-n-saamen, eines so viel als des andern, klein zerstoßen, nimm ein wenig honig, rühre von dem pulver darein, daß es dick wird, fülle es in eine nusschaale, legß auf den nabel, oben darüber setze einen grossen laß- oder schröpff-kopff, daß es fest stehet, ist gut und bewährt.

N. 8 Wann die winde so sehr drücken auf der brust.

Nimm gestoßenen kummel, misch butter darunter, streichß auff ein tüchlein oder blaues papier, legß auf die brust.

N. 9 Eine salbe vor die winde.

Darzu nimm kummel, dillen, fenchel-saamen und kraut, jedes eine hand voll, weiche diese stück in einer ungewaschenen butter etliche tage, hernach koche es über einem glühenden kohlf-feuer, daß die krafft der kräuter und saamen alle in die butter gezogen wird, drückß durch ein tuch wohl aus, und brauchß den bauch zu schmieren, ist sehr gut.

N. 10 Wind-pflaster.

Brauch hirsch-unschlitt, weisses wachß, blau weilgen-öl, chamillen-süß mandel-hüner-darm-öl, jedes nach geduncken, etliche blütthen saffran, vier lorbeern, süßen fenchel, kummel, anieß, jedes was man mit drey

H h 3

fin

fingern halten kan, klein gestossen, und durchgeseibet, zerlaß in einer schüs-
sel das unschlit gelinde, rühre das pulver darunter sammt den andern allen,
ziehe darn ein tuch dardurch, laß erkalten, schneide das tuch so groß, daß es
über den bauch wohl unter die lenden gehet, um den nabel ausgeschnitten,
und also auf den bauch nach deinem belieben liegen lassen.

N. 11 Ein pflaster vor die winde.

Nimm honig, baum-öl und gestossenen kummel, jedes einen löffel voll,
rühre wohl durcheinander auf einer gluth oder kohl-feuer, mach ein
pflaster auf den nabel, doch nicht gar zu heiß übergelegt.

N. 12 Ein anders.

Nimm weilgen-öl, hirsch unschlit, laß durch inander zergehen, darein thue
ein wenig mandel-öl gestossenes kummel-pulver und wachs, laß auff
einer gluth ein wenig auffieden, alsdann zieh länglichte tüchl. in dardurch,
legß warm über die reynen oder seiten.

N. 13 Wind-räucherung.

Wind-wachs, bittere mandel-kern, salz, kummel, lorbeer-schalen, muscat-
blütthe, räuchere dich darmit.

Item: Das wasser	fol. 10 num. 26
Item: Das wasser	fol. 17 num. 42
Item: Das wasser	fol. 18 num. 46
Item: Das fürtreffliche wind-wasser	fol. 23 num. 60. 61
Item: Das köstliche wind-wasser, so auch die wind-wasser-sucht verhütet	ibid. num. 62
Item: Das wind-wasser von römischen chamillen	fol. 24 num. 63
Item: Das zitwer-wasser	fol. 25 num. 66
Item: Der muscatblütthe-geist	fol. 27 num. 4
Item: Der pomerangen-geist	ibid. num. 5
Item: Der pomerangen-brandtwein	fol. 30 num. 3
Item: Der pomerangen-Rotolis	fol. 33 num. 11
Item: Der pomerangen- und wermuth- zucker	fol. 31 num. 6
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 48 num. 2
Item: Die sand- und wind-salbe	fol. 59 num. 6
Item: Das pomerangen-öl	fol. 80 seq. n. 24. 25
Item: Die eichene mistel-salbe	fol. 66 num. 24
	fol. 71 num. 3

Item:

Item Die wind-salbe	fol. 82 num. 30
Item: Die wind-räucherung	fol. 109 num. 27
Item: Die präparirten wacholder-beer	fol. 118 num. 19
Item: Die clystire	fol. 173 sq. n. 11. 12. 13. 14

Vor den wurm, so den menschen am finger wächst;

N. 1 ist dieses gut zu gebrauchen.

Stoß benedisches glas zu pulver, bolum armenum, jedes gleich viel misch zusammen, mit honig angemacht, daß er wird wie ein pflaster, streichs auff, und binde es über das glied, wo der wurm ist, es hilfft.

N. 2 Ein anders.

Nimm assanck oder teuffelsdreck, knoblauch, eyer-klar, machs zu einem sälblein, legs über den wurm, das tödtet ihn zur stunde.

N. 3 Mehr ein gewisses stück.

Wann ein mensch den wurm am finger bekommt, der lege einen lebendigen regen wurm darüber, oder so er ihn lebendig nicht leiden kan, als so zerstoßen darüber g. legt, so wird er innerhalb einer stunde getödtet, es ist ein warhafftiges stück, und kan es derjenige, der den wurm hat, nicht genug sam bezahlen.

N. 4 Ein anders darvor.

Nimm ein lindes oder geschmeidiges leder, das befeuchte oft in froschläuch, trockne es, daraus mache einen fingerling, ziehe den über den finger, so tödtet es ihn.

N. 5 Noch ein anders.

Seinen eigenen koth also frisch aufgebunden, tödtet den wurm.

N. 6 So ein mensch den wurm an händen oder füßen hat.

Nimm einen eyer-dotter von einem ey, rühr den mit saltz wohl ab, leg ihn auff ein heiß eisen, brenn den zu kohlen, pulverisire selben, leg ihn auff den wurm, so vergeht er.

N. 7 Für den wurm am finger.

Nimm Johannes-kraut, binde es darüber, so liegt er tod da.

N. 8